



Philip Pullmann

Ans andere Ende der Welt ★★★

a.d. Englischen von Antoinette Gittinger

Carlsen 2020 · 752 S. · 28.00 · Erwachsene · 978-3-551-58394-9

Seit Lyras Reise in den Norden, dem Verlust ihrer Eltern und der Trennung von ihrer großen Liebe Will sind einige Jahre ins Land gezogen und die Lage hat sich stabilisiert – zumindest auf den ersten Blick. Lyra studiert inzwischen selber in Oxford, geht mit ihren Freunden in Pubs, beschäftigt sich weiter mit dem Studium des Alethiometers und führt ein angenehmes Leben. Doch unter der Oberfläche brodelt es, denn schon seit einiger Zeit befinden sie und ihr Dæmon Pan sich im Dauerstreit. Die Harmonie und einst so innige Beziehung der beiden gehört der Vergangenheit an und da sie sich seit ihrem Besuch in der Geisterwelt problemlos trennen können, nutzt Pan diesen Umstand immer häufiger, um vor Lyra zu flüchten.

Diese hat sich im Verlauf ihres Studiums und vor allem der Lektüre zweier auf Logik und Rationalität pochender Romane vollkommen verändert. Von ihrer einstigen Fantasie und Güte ist kaum noch etwas zu spüren, stattdessen ist sie häufig selbstgerecht und arrogant und hat vor allem keinerlei Sympathie für Pan mehr übrig. Auf einem seiner nächtlichen Alleingänge beobachtet Pan zufällig einen Mord und das Opfer trägt ihm mit seinem letzten Atemzug auf, Lyra davon zu berichten und ihr seine Habseligkeiten zu bringen. Widerwillig lässt diese sich von Pan dazu überreden, in dem Fall zu ermitteln. Sie vertraut sich ihren Freundinnen Alice und Hannah an, die auch den Oakley-Street Agenten und Lyras ehemaligen Professor Malcolm Polstead mit ins Vertrauen ziehen. Durch die darauffolgenden Ermittlungen gerät Lyra schon bald ins Visier gefährlicher Mächte und alter Feinde, die noch eine Rechnung mit ihr offen haben. Als dann ganz unvermittelt auch noch Pan verschwindet, um „Lyras verlorene Fantasie wiederzufinden“, steht für die junge Frau fest, dass auch sie selber endlich aktiv werden muss. Alleine begibt sie sich auf eine gefährliche und ereignisreiche Reise ans andere Ende, um nicht nur ihren Dæmon, sondern auch sich selbst wiederzufinden.

Ans andere Ende der Welt wird im Klappentext als Teil 4 der Serie genannt, wobei die zuletzt herausgekommene Vorgeschichte bei dieser Zählweise als „Band 0“ der Dark Materials Reihe gezählt wird. Dementsprechend gibt es einiges an Storyhintergrund, ohne den es tatsächlich auch sehr schwierig ist, in die Lektüre von Band 4 hereinzukommen und alles zu verstehen. Ohne zumindest die Haupttrilogie gelesen zu haben, fehlen so viele Hintergrundinfos, dass manche Szenen und Zusammenhänge leider nicht verständlich sind. Es ist definitiv zu empfehlen, die Vorgänger gelesen haben, ansonsten macht die so schon zum Teil leider sehr durchwachsene Lektüre noch weniger Spaß.



Am anstrengendsten sind für den Leser auf Dauer vor allem die sehr hölzernen Dialoge, die zum Teil nicht nur schlecht geschrieben sind, sondern auch inhaltlich wenig Sinn machen. Da fast alle Figuren bekannt sind – und der Autor ganz offensichtlich auch davon ausgeht, dass man die anderen Bände alle gelesen hat –, lässt er sich überhaupt keine Zeit mehr für feinsinnige oder tiefgreifende Charakterzeichnung. Es bleibt alles sehr oberflächlich, hölzern, platt, und Lyra und manchmal auch Pan sind zu großen Teilen richtig unsympathisch. Der Fokus für diesen Band lag ganz klar auf Story und Plot und definitiv nicht auf Figuren, Dialogen oder in diesem Zusammenhang auch der Darstellung von Emotionen oder Beziehungen generell. Leider gibt es aber auch auf der Storyebene ein paar kleinere Mankos, auch wenn sie größtenteils glücklicherweise deutlich gelungener ist als die zuvor genannten Punkte. Dennoch stößt man auch zum Teil auf sehr unglaubwürdige und an den Haaren herbeigezogene Wendungen und unnötig dramatische Vorfälle wie beispielsweise Lyras Beinahe-Vergewaltigung oder auch die Einführung der Flüchtlingsthematik. Fraglos ein sehr wichtiges und aktuelles Thema, wirkt es hier doch leider so, als wollte einfach nur auf Teufel komm raus noch ein bisschen aktuelle Gesellschaftskritik eingebaut werden zu einem Thema, das sehr viel mehr verdient hätte als ein weiterer mühsam und konstruiert eingebauter Punkt in einem ohnehin überfrachteten Plot zu sein.

Trotz aller Kritik bleibt *Ans andere Ende der Welt* aber in manchen Teilen zum Glück noch ein typischer Pullmann und kann mit einigen Aspekten punkten, die in der Reihe schon immer gut funktioniert haben. Der doch schon etwas umfangreichere Roman ist zum allergrößten Teil spannende und kurzweilig, hat neben vielen unnötigen auch einige sehr spannende Einfälle und nimmt vor allem gegen Ende noch einmal ordentlich Fahrt auf, sodass man trotz allem Lust auf den Folgeband bekommt. Ganz ausdrücklich sei aber an dieser Stelle noch einmal erwähnt, dass Band 4 ganz eindeutig KEIN Kinder- oder Jugendbuch ist. Dafür ist es an vielen Stellen zu brutal, sexualisiert und kalt. Es richtet sich wohl eher an Leser, die zu Zeiten des Erscheinens von *Der Goldene Kompass* Kinder oder Jugendliche waren. Der vorliegende Roman ist eindeutig für Erwachsene gedacht.

Meiner Meinung nach hätte Philip Pullmann die Reihe spätestens nach Erscheinen der Vorgeschichte beenden sollen. Irgendwann ist eine Geschichte einfach zu Ende erzählt und mit jedem weiteren Band läuft man nur Gefahr, dass die schönen Erinnerungen an die doch so guten Vorgängerromane dem Ausschlachten einer bestehenden Story – die aufgrund der aktuellen Adaption als TV-Serie wieder im Fokus steht – zum Opfer fallen und so die Reputation der ganzen Reihe in Mitleidenschaft gezogen wird.

Wollen wir hoffen, dass Band 5 wieder an die Qualität der ersten Bücher anschließen kann und der Autor sich wieder auf seine Wurzeln besinnt!